

Erfahrungsbericht: Auslandssemester an der PNU

Vorberetung + Visum

Ich habe im M.Sc. Informatik im 3. Semester ein Auslandssemester an der Pusan National University (PNU) in Korea absolviert. Die Bewerbung an der HM war unkompliziert, aber als ich mich an der PNU bewarb, stieß ich auf einige Herausforderungen, insbesondere bezüglich meines Visums.

Als Nicht-EU-Bürger musste ich meine Originaldokumente beglaubigen lassen und per Post nach Korea schicken. Trotz Bestätigung des Eingangs gingen meine ersten Dokumente verloren, was zu erheblichem Stress führte. Die Kommunikation mit der PNU war ebenfalls mühsam, da sie erst nach mehreren E-Mails gründlich antworteten. Letztendlich gelang es mir, die erforderlichen Dokumente erneut zu erstellen und per Expresspost zu verschicken, um rechtzeitig mein Visum zu erhalten.

Ein weiteres Hindernis war der Nachweis meines Aufenthalts in Deutschland für die letzten drei Jahre, den ich für das Visum benötigte. Glücklicherweise konnte ich dies durch die Scans meiner alten Aufenthaltstitel belegen.

Das Visum für Korea wurde gemäß den Semesterzeiten genau taggenau ausgestellt, und es war leider nicht möglich, eine längere Gültigkeitsdauer zu erhalten.

Nachdem ich mein Visum erhalten hatte, reiste ich nach Korea und wartete dort auf meine Alien Registration, was etwa zwei Monate dauerte. Obwohl dies die Möglichkeit eröffnete, mich für Visa anderer Länder zu bewerben, entschied ich mich dagegen, da der Prozess zu kompliziert schien.

Es besteht die Möglichkeit, sich auch von der PNU versichern zu lassen (was ich gemacht habe), oder eine eigene Versicherung bei der koreanischen NHS nachzureichen. Es gibt aber noch ein obligatorischer NHS-Versicherungsanteil, für die man per Post eine Rechnung erhält und die man dann entweder im Bank oder im Kiosk bezahlen kann.

Die Eröffnung eines koreanischen Bankkontos ist ebenfalls möglich, jedoch habe ich darauf verzichtet, da es nicht unbedingt notwendig war. Stattdessen habe ich Bargeld mit meiner Kreditkarte abgehoben und für Zahlungen oder Bestellungen konnte ich mich auch an meinen Buddy wenden (die meisten haben Online-Banking).

Man kann entweder nach Seoul fliegen und von dort aus mit dem Bus oder Zug nach Busan fahren, oder man kann direkt nach Busan fliegen.

Von der HM habe eine Reisepauschale in Höhe von 400 Euro erhalten.

Für den öffentlichen Verkehr kauft man im Kiosk eine T-Money-Karte und lädt Guthaben darauf. Den Kauf einer SIM-Karte vor Ort zu organisieren kann etwas problematisch sein, deshalb empfehle ich, dies online bei CHINGU MOBILE zu bestellen.

Wohnen

An der PNU lebte ich gemeinsam mit einer Mitbewohnerin im Wohnheim der Mädchen. Die Zimmer- und Verpflegungskosten wurden vor Semesterbeginn online bezahlt, wobei es wichtig war, die Fristen genau einzuhalten. Das Essen in der Kantine war meiner Meinung nach ganz gut, und zweimal am Tag zu essen reichte vollkommen aus.

Im Wohnheim gab es auch Study- und Computerräume sowie Waschräume. Die Mülltrennung war offiziell vorgeschrieben, obwohl es dennoch viel Verschwendung gab.



Zimmer für 2 mit eigenem Bad und Mini-Balkon

Kurse

Kurse an der PNU im Sommersemester:

Das Angebot an Kursen für meinen Master in Informatik an der PNU im Sommersemester war leider begrenzt. Letztendlich entschied ich mich für "Topics in Big Data for Materials Scientists", "International Business Study Methodology" und "Mathematical Statistics".

Die Kursstruktur war gut durchdacht, und obwohl ich die einzige ausländische Studentin in zwei Kursen war, unterrichteten die Professoren auf Englisch. In einem Kurs gab es jedoch Zusammenfassungen auf Koreanisch, die für mich leider unverständlich waren. Das Englischniveau der meisten Studierenden war nicht besonders hoch, und viele waren zögerlich, Englisch zu sprechen.

Die Prüfungsmodalitäten waren weniger streng als ich es aus Deutschland gewohnt war. In den meisten Kursen gab es einen Midterm und einen Finalterm, während ich in einem Kurs nur eine Modulprüfung und eine Präsentation in der Mitte des Semesters hatte. Trotz einiger anfänglicher Bedenken konnte ich am Ende sehr gute Noten erzielen.

Ein besonderes Ereignis war die Präsentation am Ende des Semesters in einem Kurs, bei der ich leider stark erkältet war. Der Professor gestattete mir freundlicherweise, die Präsentation online einzureichen, was ich jedoch auch nicht schaffte. Trotzdem war der Professor sehr verständnisvoll und bereit, mir eine sehr gute Note zu geben, ohne der finalen Präsentation. So erhielt ich letztendlich eine 1,0 für den Kurs.

Insgesamt war meine Erfahrung mit den Kursen an der PNU positiv, obwohl es einige sprachliche und organisatorische Herausforderungen gab.

Als Masterstudent an der PNU darf man nur drei Kurse belegen, was 15 ECTS-Punkten entspricht. Zudem war ich nur berechtigt, Kurse innerhalb meiner offiziellen Fakultät zu wählen. Für Kurse außerhalb meiner Fakultät hätte ich mich gesondert erkundigen müssen, was jedoch in meinem Fall leider nicht geklappt hat. Die meisten Austauschstudenten an der PNU studieren BWL oder Geisteswissenschaften und die Kurse an diesen Fakultäten sind eher von Austauschstudenten besucht. Wie gesagt, in 2 von meinen Kursen war ich die einzige ausländische Studentin und Kontakt zu Koreanern im Kurs hat sich nicht ergeben.

Eine positive Erfahrung war die Möglichkeit, einen kostenlosen Koreanischkurs an der PNU zu belegen, was ich sehr empfehlen kann. Es ist ratsam, sich frühzeitig für diesen Kurs zu bewerben, da die Plätze schnell vergeben sind.

Die Anerkennung der Kurse für meinen M.Sc. Informatik ist insgesamt unkompliziert, solange es sich um Kurse auf Master-Niveau handelte, kann man die Kurse anerkennen lassen.

Man lernt meistens in einem Café (es gibt zahlreiche in der Gegend) oder in der Bibliothek. Man kann Sachen und den Laptop ohne Probleme unbeaufsichtigt lassen.

Freizeit

Mein Aufenthalt in Korea war äußerst faszinierend und bot mir Einblicke in eine völlig andere Lebensweise und Kultur sowie einen anderen Lebensrhythmus. Die Geschäfte öffnen später als in Deutschland, oft erst gegen 11 Uhr, und bleiben dafür auch deutlich länger geöffnet. Die Straßen sind belebt mit Entertainment, Lichtern, Cafés, Instant-Foto-Studios und Karaoke-Bars. Ich habe ein Tanzstudio in Busan besucht, was eine tolle Erfahrung war.

Die Reisen zwischen den Städten waren unkompliziert, sei es mit der Bahn oder den komfortablen Bussen. Besonders beeindruckend war meine Reise nach Jeju.

Das Klima im August war heiß und feucht, oft von Regen begleitet. Der Herbst war angenehm und nicht zu kalt. Im Dezember wurde es dann etwas kälter und windiger, besonders in Seoul.

In Busan gibt es zahlreiche Aktivitäten: Wandern, Schwimmen im August (aber nicht mehr im September), Tempelaufenthalte, Cafés (es gibt kein Brot, sondern nur süßes Gebäck), Surfen, Baseball Matches und vieles mehr. Es gibt viele Veranstaltungen am Strand, wie Drohnenshows, Konzerte und Museen sowie Freizeitparks. Es gibt also viel zu tun und zu entdecken, und ich kann Busan sehr empfehlen.

An der PNU selbst wurden nicht viele Ausflüge organisiert, drei Mal pro Semester am Donnerstag. Dennoch gab es viele freiwillige Events, für die man sogar bezahlt wurde (zwischen 100 und 200 Euro). Für alle Veranstaltungen erhält man eine Einladung per E-Mail mit einem Google-Formular, daher ist es wichtig, die E-Mails regelmäßig zu überprüfen!

Es gab ein großes Konzert für internationale Studenten, bei dem ich eine Tanznummer mit einer anderen Austauschstudentin aufführen konnte. Ein weiteres Event war eine Messe für Auslandsstudienmöglichkeiten, bei der wir mitgeholfen haben (Hochschule München vorgestellt). Dabei habe ich eine koreanische Studentin kennengelernt, die gerade ein Auslandssemester an der HM macht. Wir haben uns später sogar in München getroffen, was eine coole Erfahrung war.

Von der PNU habe ich auch einen Buddy bekommen, die sehr nett war, obwohl ihr Englisch nicht so gut war. Die Koreaner sind generell sehr nett und höflich, aber sicherlich wäre es einfacher gewesen, wenn ich Koreanisch sprechen könnte. Dennoch war es eine unglaublich bereichernde Erfahrung.

